

Verbundkatalog Kalliope

Meschede, Ella
Warendorf, 1952-12-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Waldemar dorf i. Westf. am 14. 12. 52

Meine liebe Frau Bonseles.

In diesem für alle christlichen Menschen so bekann-
tigten Tage gedanke ich Ihnen so viel und oft, u.
immer wieder frage ich mich, wie es Ihnen wohl ergehen
mag. Dass mich überläuft immer wieder ein Schmerz,
wenn ich bedenke, dass Waldemar keine mehr auf
dieser Erde lebhaft bei uns ist, u. es ist ja so viel,
was mich an ihn erinnert, u. immer hege ich die
Hoffnung, ihn noch einmal in diesem Leben wie-
der zu sehen. Sie würden mich sehr beglücken,
wenn Sie Frau Rose-Marie, wenn Sie mir ge-
legentlich von Waldemars Krankheit u. seinem
Leben noch berichten würden, aber ich verstehe
auch so gut, wenn Sie es noch nicht vermag, denn
nach ihm sind schon einmal fünf Monate vergangen,
dass Sie diesen bittersten Schmerz erleben mussten.

Sind Sie denn nun ganz alleine? Oder haben
vielleicht Ihre Eltern noch? Sie wissen gar nicht, kann
Sie Waldemars Frau werden, u. ob Sie vielleicht einen
Sohn oder eine Tochter haben - welche ein Trost wäre es
für Sie —

Meinte ich auch einmal, Sie müssten ganz jung
u. blond sein, wie wir nun oft gewesen, als Sie Ihr
Jahr dunkel gewesen, als wir uns kennen lernten.

in der Mitte zertheilt, wie in weiches Wellen an
den Süpfen los heruntergefallen — glauben
Sie mir, meine liebe Frau Rose Marie, ich habe Sie
innig lieb u. Ihre Thiere so gerne auf irgend eine
Weise wohl, aber wie sollte das geschehen?

Mich geht es wieder gut, was die Junge betrifft, aber
ich leide oft sehr unter dieser schweren feuchten Luft
der Niederung u. habe sehr viel Rücken- u. Knie-
schmerzen, aber ich widerstehe allem dunklen Auswandlung
u. Schweiß nach der Hitze, die so schnell Schmerzen
bringt u. Leere nach zu vermehren vermag, u.
so gerne hoffe ich diese trüben Tage vorbei, ohne
dass ich zu diesen Mitteln greife, die so schädlich
sind.

Meine liebe Frau Rose Marie, am später Abend,
u. so sage ich Ihnen über die Aufzucht eine gute
Nacht.

Erzählen Sie mir von sich, wie Sie sich körperlich
fühlen u. wie Sie Ihren letzten Tag verbringen.
Ich bin mit einem ganz herzlichen Gruß

Ihre
Walther